

David Randerath – Bahnhofstraße 13, Baesweiler-Oidtweiler

Am 3. Februar 2014 war es soweit, vor dem Haus in der Bahnhofstraße 13 wird in Baesweiler der erste Stolperstein verlegt. Er soll das Andenken an den ehemaligen jüdischen Mitbürger David Randerath (*1877) bewahren. Als der Künstler Gunter Demnig an dem kühlen Montagvormittag den Stolper-



stein vor dem Haus verlegt, in dem der Viehhändler und Metzger gemeinsam mit seiner Ehefrau Josefine, (*1878, geb. Coopmann) einst sein Geschäft betrieb, ist es unter den rund 50 Anwesenden still. Es wird respektvoll geschwiegen, einige fotografieren, um den Moment festzuhalten. Hin und wieder fährt ein Fahrzeug vorbei, die in sich gekehrten Menschen nehmen jedoch den Verkehr kaum wahr. Es ist ihnen bewusst, dass der Stolperstein auch daran erinnert, dass hier an dieser Stelle im Frühjahr 1941 die ehemaligen Bewohner aus ihrem Haus geholt und ins sog. Judenhaus¹ nach Setterich abtransportiert worden sind, und zwar unter den Augen der Öffentlichkeit.² Der für David und Josefine Randerath verlegte Stolperstein soll also auch daran erinnern, was damals hier an diesem Ort geschah. Darüber hinaus ist er eine Mahnung an gegenwärtige und zukünftige Generationen. Bürgermeister Dr. Willi Linkens sagt dazu: „Wir dürfen niemals zulassen, dass erneut irrationaler und blinder Hass entsteht.“

David Randerath wurde für tot erklärt. Josefine Randerath gilt als verschollen.

¹ Judenhäuser hatten die Funktion, die Menschen an einem Ort zu konzentrieren, um die anschließende Deportation organisatorisch besser bewältigen zu können. Das zu diesem Zweck für die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Baesweiler vorgesehene Haus befand sich in Setterich, Hauptstraße 9. Im ehemaligen Haus der Familie Elkan an der Hauptstraße 9 waren in den Jahren 1941/42 ca. 35 Menschen einquartiert.

² Auch der Beginn der Deportation – zum Bahnhof in Setterich - fand in der Öffentlichkeit statt.